

P(salmus ipsi David), im Schaft einlinige Ranke, Bogen nach innen spitz ausgebuchtet, Schnalle, Dreiecke, 89v I(n primo membro), in der Mitte des Schaftes Achterschlaufe mit Schnallen, daran anschließend Dreiecksverzierung, 89v C(onsideremus hunc), Bogen sich nach innen wölbend, Blattenden mit Knospen; 92v In Xpi. nomine incipit psalmus CI. Oratio pauperis.

Die Hs. unterscheidet sich als einbändige Ausgabe des Psalmenkommentars Cassiodors von der dreibändigen Ausgabe, zu der Schaffhausen Min. 78 (Nr. 39) gehört, die mehr st.gallisch-rätischen Charakter hat. Auffallend ist die Verwandtschaft von Aug. perg. 155 zu den aus Konstanz stammenden Stuttgarter Hss. HB II 35, HB VII 25 und HB VII 26 (Nr. 40, 42 und 43), die wir um 800 oder in das 1. Drittel des 9. Jh. datieren. Der einheitliche Stil der Initialen im Aug. perg. 155 setzt sich vom oft vielheitlichen Stil der vergleichbaren St.Galler Hss. als konstanztisch oder reichenauisch ab. Vgl. Sang. 200–202 (Nr. 78–80).

Lit.: HOLDER V, I, S. 380–381. – MERTON, S. 19. – BISCHOFF, Katalog der festländischen Handschriften, S. 350, Nr. 1671.

V(ellem), Majuskel; p. 212–257 Lib. V, p. 212 N(e librorum), Majuskel; p. 258–311 Lib. VI, p. 258 P(utabam), ganzseitige Initiale mit Hundskopf, im Schaft Rautenmuster mit Knospen in den Winkeln, p. 312 leer.

Die Hs. ist ein interessantes Beispiel für die künstlerische Ausstattung von Kirchenvätertexten im mittleren Stil, geschrieben zu Beginn der Abtzeit Grimalds (841–872), verzeichnet zusammen mit Sang. 118 (Nr. 55) als zweibändiges Werk im Bibliothekskatalog des Sang. 728, p. 6 (MBK I, S. 73, 6–7). In Schrift und Initialornamentik steht sie den Wolfcoz-Hss. (vgl. Nr. 35–36) nahe, auch die geometrische Füllung des P(utabam) p. 258 passt zur Ornamentik der 30er und 40er-Jahre des 9. Jh. Das Grün auf p. 106 hat den Farbton, den Wolfcoz im Sang. 367 verwendet (Nr. 35). Der Stil der Initiale F(initis) p. 3 findet sich in Sang. 432, p. 2, wieder (vgl. Nr. 79). Trotz der inhaltlichen Zugehörigkeit unterscheidet sie sich in der Konzeption und Ausstattung wesentlich von Sang. 118 (Nr. 55). Vgl. Sang. 432 (Nr. 77).

Lit.: SCHERRER, S. 43. – BRUCKNER III, S. 23, Taf. I.

NR. 54 SANG. 117

Hieronymus, In Ezechielem Lib. I–VI
St.Gallen, 2. Viertel d. 9. Jh.

312 pp., 30,5 × 25 cm, Schriftspiegel 21,5 × 19 cm, einspaltig zu 26 Zeilen. Quaternionen mit teilweise verzierten Signaturen (a–d und I, II, III, unregelmäßig). Karolingische Minuskel, mehrere Schreiber, Wolfcoz nahe stehend. Zu Beginn der Bücher Inc. in Capitalis mit Minium, Initialen ebenso, teilweise aber grün, nachfolgende Zeilen in Capitalis und Uncialis.

Inhalt und Schmuck: p. 1–2 leer; p. 3–61 Lib. I, p. 3 F(initis), ganzseitig, mit zwei Hundsköpfen als Krone, spitzen Flechtbandknoten, Beringung, Mäanderkreuze; p. 62–106 Lib. II, p. 62 E(t tu fili hominis), Majuskel; p. 106–159 Lib. III, p. 106 N(ihil), mit vorausgehendem Inc. in Minium, Initiale in Grün; p. 159–212 Lib. IIII, p. 159

NR. 55 SANG. 118

Hieronymus, In Ezechielem Lib. VII–XIV
St.Gallen, 2. Viertel d. 9. Jh.

374 (372) pp., 33,5 × 25 cm, Schriftspiegel 23 × 19,5 cm, zweiseitig zu 28 Zeilen. Zumeist Quaternionen, signiert von II–XIIII und II–IIII (p. 194–224). Kleine karolingische Minuskel von mehreren Schreibern. Titel und Inc. in Uncialis mit Minium und Grün. Anfänge der Bücher außer p. 2 mit Majuskeln in Minium.

Inhalt und Schmuck: Der Schmuck beschränkt sich auf den Anfang des Bandes mit Lib. VII, p. 4 Incipit liber septimus Hieronimi presbiteri in Ezechielem prophetam, O(lim pueri legimus), Bogen nach innen gefiedert, Kreisverzierung; p. 210 signiert unten bei der Lagenbezeichnung III Engilger. Vielleicht ist es der Schreiber «Engilger presbiter» der Urkunde W 341 von 832 IV 3 (Subsidia